

cevital^{1/07}

geschenk



Mitgliedschaft im **Cevi Zürich**

mitmachen
mitdabeisein
mitdenken
mitgestalten

Der Mitgliederbeitrag beträgt im Moment 100.- jährlich.

Gerne geben wir weitere Auskunft: 044 213 20 56

Untenstehenden Talon ausfüllen und senden an:
Cevi Zürich, Postfach 1578, 8021 Zürich



Anmeldung zur Mitgliedschaft im Cevi Zürich

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon P _____

Telefon G _____

Fax _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Zivilstand _____

Beruf _____

Datum _____

Unterschrift _____

bitte senden an: Cevi Zürich, Postfach 1578, 8021 Zürich

Redaktorinnen und Redaktoren gesucht!

Für die Cevital-Redaktion suchen
wir dringend frische, motivierte
Schreiberinnen und Schreiber!

Willst du dein Talent ausleben?

Dann melde dich auf
gloggi@cevi.ch



Cevi Ferienhäuser Greifensee und Kandersteg

Über freie Daten gibt der Online-Belegungsplan
Auskunft:

www.cevi.ch/haeuser/greifensee
www.cevi.ch/haeuser/kandersteg

Wir geben gerne auch telefonische Auskünfte und freuen
uns auf rege Nachfrage.

Cevi Zürich, Postfach 1578, 8021 Zürich, Tel. 044 213 20 56,
Fax 044 213 20 59, e-mail: gloggi@cevi.ch

**Gruppenmitglieder des Cevi Zürich erhalten
20% Rabatt auf alle Übernachtungen im
Ferienhaus Greifensee!** (Bitte bei der Buchung
mitteilen)

input

Gottes Geschenk? – Nicht für mich...

So ähnlich antwortete mir ein enger Freund, nachdem ich ihn in seiner tiefen Verzweiflung, in der er sich befand, mit der Hoffnung und Hilfe Gottes vertraut machen wollte.

*«Warum sollte mir jemand helfen,
den ich noch nie gut behandelt habe?»*

*Wie käme er dazu mir JETZT beizustehen,
obwohl ich mich ihm immer nur in der Not zuwende?
Ich will immer nur etwas von Gott,
wenn ich es gerade brauche und hilflos bin!»*

«Wir wollen lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.»

1. Johannes 4: 18

Weil Gott uns zuerst geliebt hat – das ist ein Satz, den man sich auf der Zunge zergehen lassen muss! Den man sich immer und immer wieder bewusst machen sollte. Gott liebt uns, nicht weil wir es uns mit besonderen Taten verdient hätten – sondern weil wir seine gewollten, erschaffenen Kinder sind.

Darum und nur darum sind wir seine geliebten Kinder!

Und das schon von Geburt an! Nenne es ein Geburtsrecht. Er liebt jeden von uns, bereits schon vor unserer Erschaffung! Er weiss im Voraus schon was wir (und da nehme ich mich nicht raus) alles verbrechen werden – und zwar bis zu unserem Tod, denn

«Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich»

Römer 7: 15

Sagte kein geringerer als Paulus selbst, zu dem Gott höchstpersönlich sprach und ihn damit bekehrte!

Wie kann ein Mann, der Gott persönlich kennengelernt hat, so etwas sagen? Sollte er es nicht besser wissen – (zu ihm sprach Gott in Worten!) – und sich nicht lieber jede Sünde verkneifen, immer nur versuchen Gutes zu tun und wenn es dann vielleicht einen Tag mal nicht funktionieren sollte, am besten einfach im Bett liegen bleiben? Nur um Gott nicht zu enttäuschen?

Nein – denn er wusste, dass

« ... nicht ich selbst tue das Böse, sondern die Sünde, die in mir wohnt, treibt mich dazu!»

Römer 7: 17

Er wusste, dass er Schlimmes getan hat und auch noch tun wird. Aber auch, dass es in der Natur des Menschen ist sündig zu sein! Es gibt niemanden auf der Welt, der es schaffen könnte auch nur einen ganzen Tag KEINEN schlechten Gedanken zu haben!

Nicht einen! (Ausser natürlich Jesus, aber er ist ja auch von göttlicher Natur...)

Warum?

Weil uns Gott so erschaffen hat.

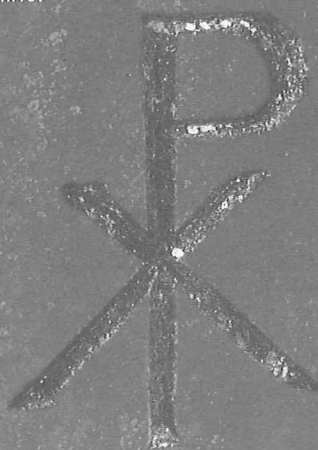
Mit unseren Gefühlen, mit den schlechten Gedanken und der Schuld, die wir vor ihm verbergen wollen. Mit der wissenden Scham, etwas Unrechtes begangen zu haben. Und noch schlimmer: er weiß, was wir noch alles in Zukunft anstellen werden, obwohl wir doch immer wieder Besserung geloben!

Aber ist dieses schlechte Gewissen ihm gegenüber ein Grund NICHT zu ihm zu kommen? Ihm NICHT unser Leid zu klagen und um Vergebung zu bitten?

Nein, denn

« ... weil er uns zuerst geliebt hat (trotz allem) – darum wollen wir ihn lieben»

Alexander Ernst



bericht

Roundabout meets TenSing

Wo bleiben sie nur, die kreativen Jugendlichen? Es ist alles bereit, das Team ist motiviert, die Ideen sind zahlreich. Der Ten Sing Gloggi könnte florieren (Norwegen machts vor) doch er ist zu wenig bekannt, zu wenig etabliert, hier in Zürich, aber auch in der ganzen Schweiz. Es ist an der Zeit, aktiv nach Mitgliedern zu suchen.

Ein ganz besonderes Geschenk macht es umso evidenter, jetzt die Chance zu ergreifen und den Namen «Ten Sing Gloggi» über die Mauern des Cevi Zentrums hinaus bekannt zu machen: Adrian Koller ist vor kurzem in die Gloggi WG eingezogen und er wird aller Voraussicht nach die Verantwortung für den Aufbau eines Theater-Bereichs in die Hand nehmen. Wir planen, das Jahr in zwei Phasen einzuteilen. In der einen Phase sollen Chor und Theater getrennt voneinander proben und eigene Ziele verfolgen. In der zweiten Phase wird gemeinsam auf ein Projekt hingearbeitet. So können sich die Ten Singer für den Bereich entscheiden, der ihnen besser gefällt oder liegt. Jugendliche, die sowohl gerne singen als auch schauspielern, können bei dieser Unterteilung auch beides tun. Wir hoffen durch die neuen Pläne einen weiteren Vorwärtsschub zu ermöglichen.



Ganz im Zeichen des Treffens und Kennenlernens veranstalten wir dieses Jahr wieder ein «Meet & Greet» im Cevi Zentrum. Der Anlass findet am Sonntag den 2. Dezember statt, gleich einen Tag nach dem Candlelight-dinner, an dem wir ebenfalls auftreten. Geplant sind mehrere Workshops aller Art, sowie Auftritte jeglicher Art. Das ganze wird eine Art «Mini Ten Sing und Cevi Festival», also haltet Euch das Datum frei.

Sollen wir Euch über den Anlass auf dem Laufenden halten oder möchtet Ihr in irgend einer Form an diesem Grossanlass mitwirken (Workshops, Verpflegung, Durchführung), so schreibt an tsgloggi@cevi.ch.

Macht uns ein Geschenk und unterstützt uns, indem Ihr Eure Ohren offen haltet, falls sich jemand für Musik und Theater interessiert und erzählt von uns. Kommt an unsere Konzerte und Anlässe und schenkt uns Eure Aufmerksamkeit. Wir verschenken unsere Kraft und unseren Elan an unsere Ten Singerinnen und Ten Singer.

Raphael Honegger



report

Der erste Bluesgottesdienst

Es ist Donnerstagabend, der 28. Juni 2007, 19 Uhr. Wir starten mit dem ersten Zürcher BluesGottesdienst. Ein Angebot im Rahmen der Bluesdiakonie und organisiert vom Cevi Zürich, YPoM – Young People on Move und der Zürcher Stadtmission. Für viele wohl kein grosses Ereignis, für mich der Anfang auf dem Weg in meine Berufung.

Vor vielen Jahren erwachte ich an einem Morgen mit dem Traum eines Blueskellers im Kopf. Ich wusste genau, wie er aussehen sollte und spürte, dass es sich hier um viel mehr handelte als nur einen Traum. Die Skizze dieses „Restaurants“ und auch das Konzept, welches ich schrieb, verstaute ich in einem Ordner mit der Zuversicht, dass Gott den richtigen Moment geben wird.

Ein kleiner Einblick in dieses Konzept: Ein Pub mitten in Zürich für/gegen den Alltagsblues: Einsamkeit, familiäre Schwierigkeiten, Jobsorgen und all die anderen Alltagsorgen, welche einen den Blues so richtig spüren lassen. Im Pub gibt es Menschen, die einem zuhören und Wege aus der Einsamkeit aufzeigen, einen Mittagstisch, Orientierungswohnplätze, eine Nachwuchsbande und eben einen BluesGottesdienst!

Nun begann er also, der erste BluesGottesdienst. Als alter «Profichrist» (also nicht als besserer Christ, sondern als solcher, der damit Geld verdient) bin ich inzwischen sehr routiniert in Sachen Gottesdienst. Diese Nervosität habe ich seit Jahren nicht mehr gespürt. Die Kaluzny-Bluesband startet mit ihrem ersten Song. Es sind rund fünfzig Besucher aus den verschiedensten Hintergründen in der St. Anna Kapelle. Gut einen Viertel kenne ich nicht.

Auf dem Presstext steht: Für Biker, Banker und Büsser – und tatsächlich hat es einen Biker, der durch den Veranstaltungskalender von Livenet auf unseren Gottesdienst gestossen ist. Wie ich bei den vielen Gesprächen nach dem Gottesdienst im Glogge-Egge erfuhr, waren auch einige Banker dabei.

Klar, der Gottesdienst war geprägt vom Blues. In der Musik der Band, aber auch in der eindrücklichen Predigt von Pfr. Christoph Zingg, Leiter der Stadtmission Zürich, welcher den Blues der Zürcher Strassen nur zu gut kennt. Aber auch bei den Besuchern schien der Blues zu wirken. Die Feedbacks waren sehr gut und die Besucher freuen sich auf die nächsten Gottesdienste. Auch bei der Reporterin von Radio Energy schien der Blues nicht spurlos vorbei zu gehen. Der BluesGottesdienst war am Freitag eines der Hauptthemen in ihrer Morgenshow!

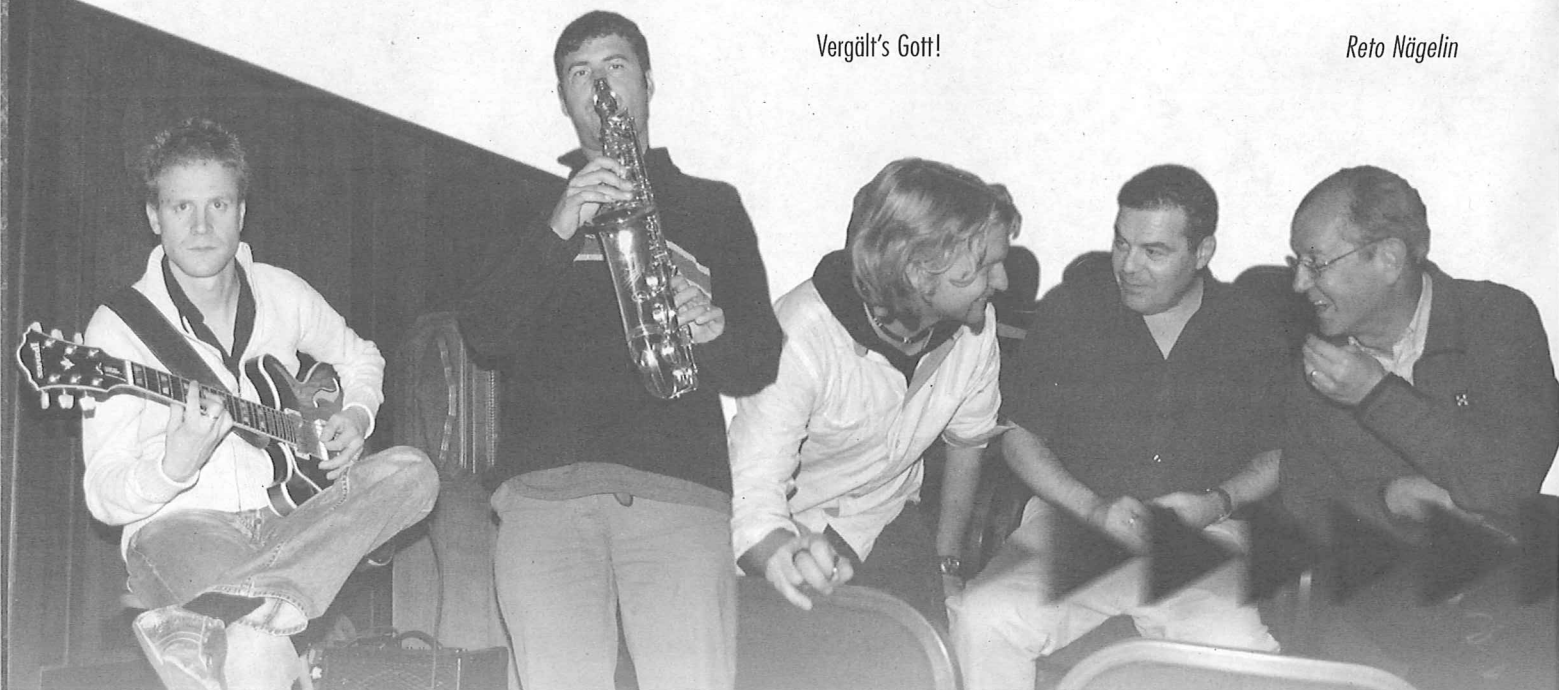
Ohne zu viel zu verraten kann ich sagen, dass dieser Gottesdienst wirklich ein Startschuss zu sein scheint. In den letzten Wochen durfte ich ein vielversprechendes und spannendes Gespräch mit einem bekannten Blues'er führen. Er ist begeistert und findet, dass wir hier wirklich den Puls der Zeit treffen und der BluesGottesdienst ein Zurückkommen zu den Wurzeln des Blues sei.

Die anstehenden Gottesdienste bis Ende Jahr dienen als «Testphase». Im neuen Jahr, so Gott will, wird der Bluesgottesdienst ein regelmässiges Angebot werden. Weitere Informationen gibt es auf www.bluesgottesdienst.ch, oder bei mir.

An dieser Stelle herzlichen Dank an all die, welche die Bluesdiakonie-Arbeit und diesen Gottesdienst ermöglichen.

Vergält's Gott!

Reto Nägelin



innovation

cevitalk

cevilounge

Was ist der Cevitalk?

Der Cevitalk ist ein monatliches Treffen verschiedener Menschen, die Lust haben, theologische und philosophische Lebens- und andere Fragen zu diskutieren. Es werden spannende Themen vorgegeben, über die wir während ca. 2 Stunden diskutieren wollen. Von unserer Seite wird auch die wissenschaftliche Sicht eingebracht und erläutert. Es entsteht also eine lockere Diskussion, welche die wissenschaftliche Sicht ebenso berücksichtigt wie die eigene, persönliche. Es kann sich jeder gleichermassen einbringen, es gibt keinen Referenten.

Ein kleiner Snack steht jeweils auch bereit.

Wer bietet den Cevitalk an?

Der Cevitalk ist ein Angebot des Cevi Zürich. Er steht aber auch Nicht-Cevianern offen!

Das Cevitalkteam besteht aus: Alexander Ernst (Assistenzarzt), Selina Jakob (Theologiestudentin) und Severin Oesch (Theologiestudent)

Wo findet der Cevitalk statt?

Der Cevitalk findet im Cevi Zentrum Glockenhof an der Sihlstrasse 33 gleich bei der Bahnhofstrasse in Zürich statt (Raum Chittagong). Einen Lageplan des Glockenhofs findet ihr auf der Homepage <http://www.cevi.ch/gloggi/zentrum/>

Wann findet der Cevitalk statt?

Der Cevitalk findet immer am letzten Donnerstag im Monat statt und beginnt um 19 Uhr. Für das Jahr 2007 ergeben sich also diese weiteren Termine: 29. November 07 und 20. Dezember 07 (wegen Feiertagen vorverlegt).

Reto Nägelin

Cevi-Lounge – Der Treffpunkt für CeviannerInnen und andere junge ZürcherInnen

Freunde treffen, neue Leute kennenlernen, in gemütlicher Atmosphäre über Gott und die Welt, über Lebens- und Glaubensfragen diskutieren – das ist unsere Idee.

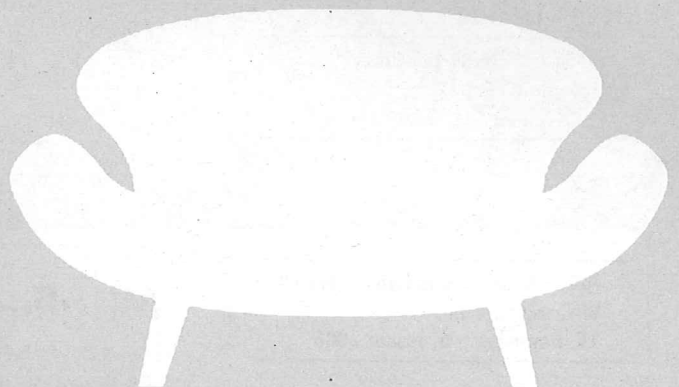
Wir sind junge Leute aus der Gloggi-WG und von YPoM (Young People on Move). Jeden Donnerstag (ausser in den Zürcher Schulferien) öffnen wir das Foyer im Cevi Glockenhof und machen daraus die «Cevi-Lounge». Von 18.00 Uhr – 21.00 Uhr bieten wir Fingerfood und nicht alkoholische Getränke zu Selbstkostenpreisen an.

Plane deinen nächsten Höck an einem Donnerstag im Gloggi und für den gemütlichen Teil danach haben wir schon vorgesorgt.

Komm doch einfach mal vorbei und schau rein.

Und falls du Lust hast, auch hinter der Bar zu wirken, melde dich bei uns!

Reto Nägelin



Regelmässige Angebote

Jeden Montag

18.00 Uhr **Kinder-Sport***
Mehrzweckhalle Christa Koebel
zuerisport@cevi.ch

Jeden Mittwoch

18.30 Uhr **roundabout***
Mehrzweckhalle Danja Nydegger,
d.nydegger@bluemail.ch

19.00 Uhr **Ten Sing***
Chittagong Raphael Honegger,
tsloggi@cevi.ch

Jeden Donnerstag

ab 18.00 Uhr **Cevilounge***
Cevi-Foyer Reto Nägelin,
netzwerk-c@cevi.ch

19.30 Uhr **Plauschsport**
Mehrzweckhalle Rahel Aschwanden,
zuerisport@cevi.ch

Nur in geraden Wochen:

19.00 Uhr **Töpferatelier**
Töpferatelier Andrea Steinauer,
toepferatelier@cevi.ch

Jeden Freitag

19.30 Uhr **Leiter-Unihockey***
Mehrzweckhalle Marcel Weiss,
mweiss@bluewin.ch

* findet während den **Schulferien** nicht statt:
Weihnachtsferien:
25. Dezember – 6. Januar 2008

November

12. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
09.30 Uhr

13. Nov. **Trägerkreis**
20.00 Uhr

15. Nov. **Bluesgottesdienst**
19.00 Uhr

19. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
09.30 Uhr

19. Nov. **MiTT**, Mitarbeitertreffen
19.30 Uhr

24./25. Nov. **Retraite** des Zentralvorstandes
09.30 Uhr und der Angestellten des Cevi
Zürich im Kloster Magdenau

26. Nov. **Senioren-Bibelkollegium**
09.30 Uhr

29. Nov. **Cevitalk**
19.00 Uhr

Dezember

1. Dez. **candle light dinner**
18.00 Uhr

3. Dez. **Senioren-Bibelkollegium**
09.30 Uhr

6. Dez. **Cevi Lunch**
12.15 Uhr

11. Dez. **Trägerkreis**
20.00 Uhr

20. Dez. **Cevitalk**
19.00 Uhr

Vorschau

Ausserordentliche Beiratssitzung:
Mittwoch, 16. Januar 2008

Ausserordentliche Generalversammlung:
Donnerstag, 31. Januar 2008

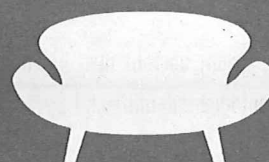
Beiratssitzung:
Mittwoch, 26. März 2008

Generalversammlung:
Donnerstag, 17. April 2008

Cevilunch:
10. Januar, 7. Februar, 6. März 2008

Trägerkreis:
8. Januar, 12. Februar, 11. März 2008

Senioren-Bibelkollegium:
7. Januar, 14. Januar, 21. Januar, 28. Januar,
4. Februar, 11. Februar 2008



Cevi-Lounge
ab September 07

Jeden Donnerstag 18 - 21 Uhr*
im Foyer des Cevi Zentrums Glockenhof
Sihlstrasse 33, 8021 Zürich

Der Treffpunkt für CeviannerInnen
und andere junge ZürcherInnen

*Die Lounge ist in den Schulferien geschlossen.

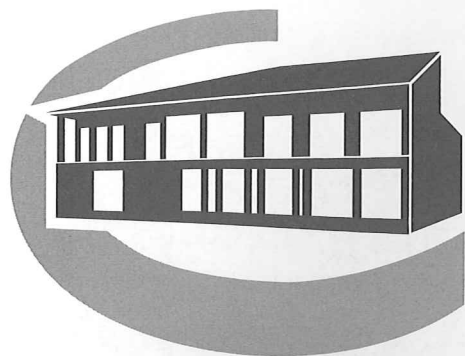


CEVI ZÜRICH, Friedrich 1021 Zürich, www.cevi.ch/lobby

Mitglieder für Strategiegruppe gesucht!

An interessierte Mitglieder, Gruppenleiter/innen, Beiräte und Beirätinnen:

Wir suchen noch Personen, welche an der Zukunft vom Cevi Zürich mitdenken und mitplanen wollen. Bei Interesse bitte Meldung an Daniel Frei, Geschäftsleiter Cevi Zürich.



HAUS FÜR DIE ZUKUNFT

Ein Kinder- und Jugendzentrum für Spitak, Armenien

Gemeinsames Projekt des Cevi Zürich und des YMCA Spitak



Projektbeschreibung *Kurzfassung, November 2007*

Vorinformation zur ausserordentlichen Generalversammlung des Cevi Zürich



Ein Haus für die Zukunft

Das geplante neue YMCA Kinder- und Jugendzentrum in Spitak, Armenien.

Die Kleinstadt Spitak im Norden Armeniens erlebte 1988 grosses Leid, als sie das Epizentrum eines grossen Erdbebens war. Die Wunden dieses Unglücks sind bis heute nicht verheilt. Die wirtschaftliche Lage ist so schlecht, dass es den meisten Einwohnern an Perspektiven fehlt. Vor allem Kinder und Jugendliche sind davon betroffen, dass es weder Spielplätze noch Angebote für sie gibt.

Der YMCA Spitak leistet seit 1994 in Spitak einen grossen Dienst an der ganzen Gemeinde. Heute bietet der YMCA Spitak Kindern und Jugendlichen eine neue Perspektive durch gut organisierte Programme wie Schulungen (Englisch, Computer), Kindergarten, Ten Sing (Jugendchorprojekt), Puppentheater, Volunteersclub und einer Jungschargruppe. Diese Programme werden in einer provisorischen Baracke unter grosser Raumnot und ungeeigneten Bedingungen durchgeführt, dienen aber dennoch nicht nur den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, sondern vielmehr der ganzen Gemeinde. Dadurch verfügt der YMCA Spitak über gute Kontakte zu den politischen Behörden und ist in Spitak als solide, wichtige Organisation bekannt.

Seit 2000 besteht zudem eine internationale Partnerschaft mit dem Cevi Zürich (CVJM/YMCA Zürich) in der Schweiz. Im Rahmen dieser Partnerschaft möchten wir in den nächsten zwei Jahren ein grosses Projekt realisieren: Das Haus für die Zukunft!

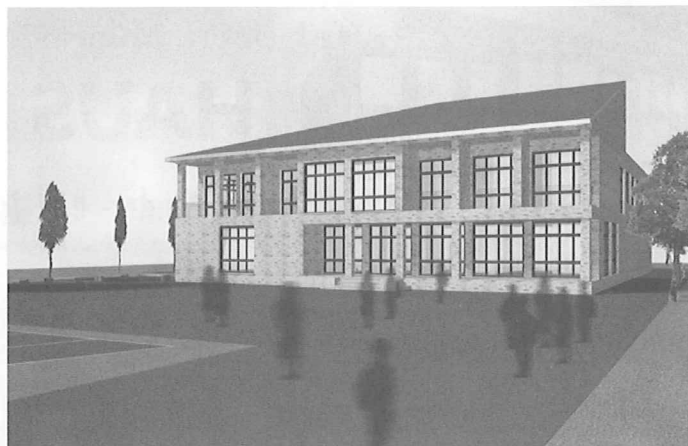
Für die weitere Entwicklung und Ausweitung seiner Angebote braucht der YMCA Spitak ein neues Gebäude, welches die provisorische Baracke, in welcher heute die Programme unter akuter Platznot durchgeführt werden, ersetzen soll.

Dieses Gebäude soll als Sinnbild und Treffpunkt für die junge Generation in Spitak dienen, ein Gemeinschaftszentrum in der Mitte der Gemeinde sein, in welchem sich nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern vielmehr alle Altersgruppen im Sinne der Verständigung aller Generationen treffen.

Durch die Unterstützung des Cevi Zürich wurde dieses Projekt seit 2003 vorangetrieben und hat nun die letzten Hürden der Planung genommen. Nach ausgedehnten Abklärungen und einer Bedürfnisanalyse lag per Ende 2005 ein Entwurf vor, der in einem Vernehmlassungsverfahren von Baufachleuten in Armenien und der Schweiz, sowie allen Beteiligten geprüft und für geeignet befunden worden ist. Durch den Erfolg mehrerer Sponsorenanlässe in der Schweiz, sowie 2006 auch in Spitak, konnte im Sommer 2006 ein Grundstück von 1300m², neben dem Stadtpark von Spitak gelegen, gekauft werden. Anschliessend wurden die Vorbereitungsarbeiten durch ein lokales Ingenieurbüro in Armenien ausgeführt, so dass uns nun die für den Bau nötigen Papiere vorliegen.

Der Cevi Zürich hat seine Bereitschaft erklärt, alles Mögliche zu tun, um den Bau des neuen Zentrums zu ermöglichen und den YMCA Spitak zu unterstützen, wo Hilfe benötigt wird (in materieller und ideologischer Hinsicht). Die Kosten des Projektes konnten jedoch auch nach grossen Anstrengungen nur zu einem Teil gedeckt werden. Zur Realisation fehlt noch ein massgeblicher Betrag. Deshalb sind wir auf die Mithilfe weiterer Kreise angewiesen. Helfen also auch Sie mit, dass das Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht werden kann!

Visualisierungen



Frontansicht aus Süd-West



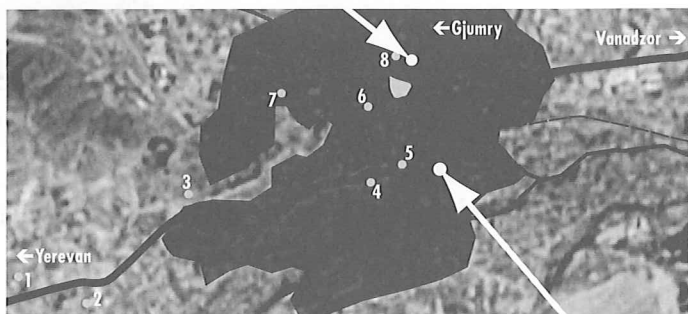
Rückansicht aus Nord-Ost

Lageplan

Im Juni 2006 konnte der YMCA Spitak den Kaufvertrag für ein Grundstück von 1300m² unterzeichnen.

Das erstandene Grundstück liegt auf dem Gelände der ehemaligen Polizeistation, unmittelbar neben dem Stadtpark von Spitak gelegen. Da sich in der Nachbarschaft auch der neu erstellte Multisportkomplex der Gemeinde Spitak befindet, kommt das neue YMCA-Center in einem idealen Freizeitquartier zu liegen. Das Stadtzentrum von Spitak ist sowohl zu Fuss als auch mit dem Auto innert weniger Minuten erreichbar. Die Zufahrt ist bis unmittelbar vors Gebäude möglich.

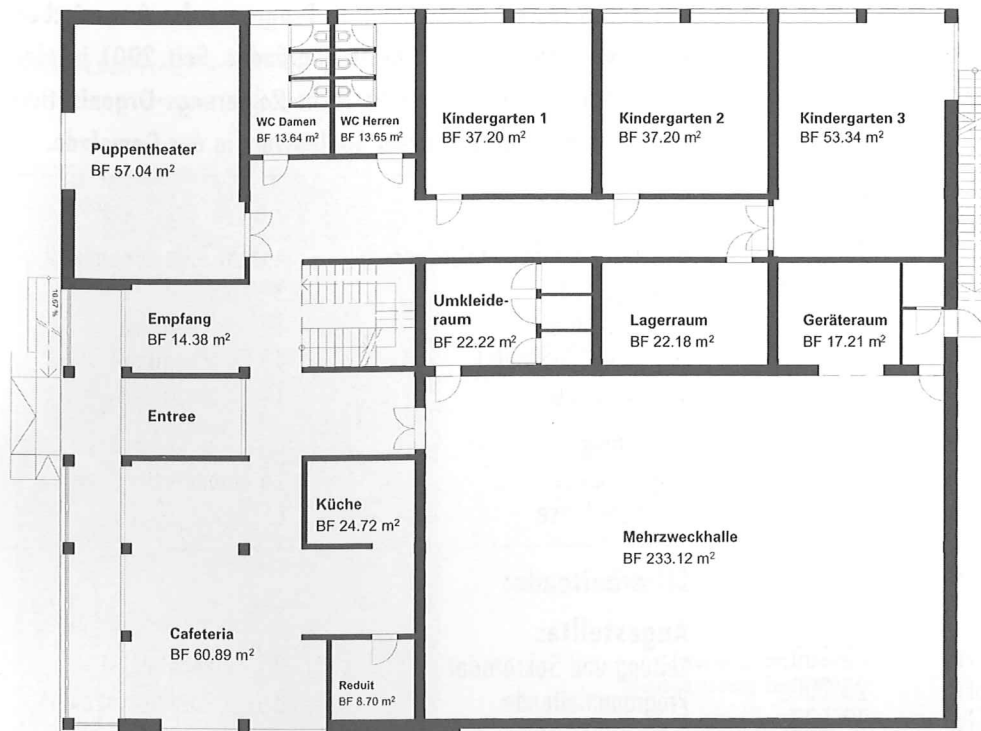
Grundstück für das neue YMCA Center



Bisheriges YMCA Center

Legende:

- | | | |
|------------------------------|----------------------------------|-----------------------|
| 1) Nor-Spitak (Neu-Spitak) | 4) Neue Kirche | 7) Stadthaus |
| 2) Spitak | 5) Stadtzentrum, -platz | 8) Multisport-Komplex |
| 3) Gedenkkirche und Friedhof | 6) Gedenkstein ans Erdbeben 1988 | |

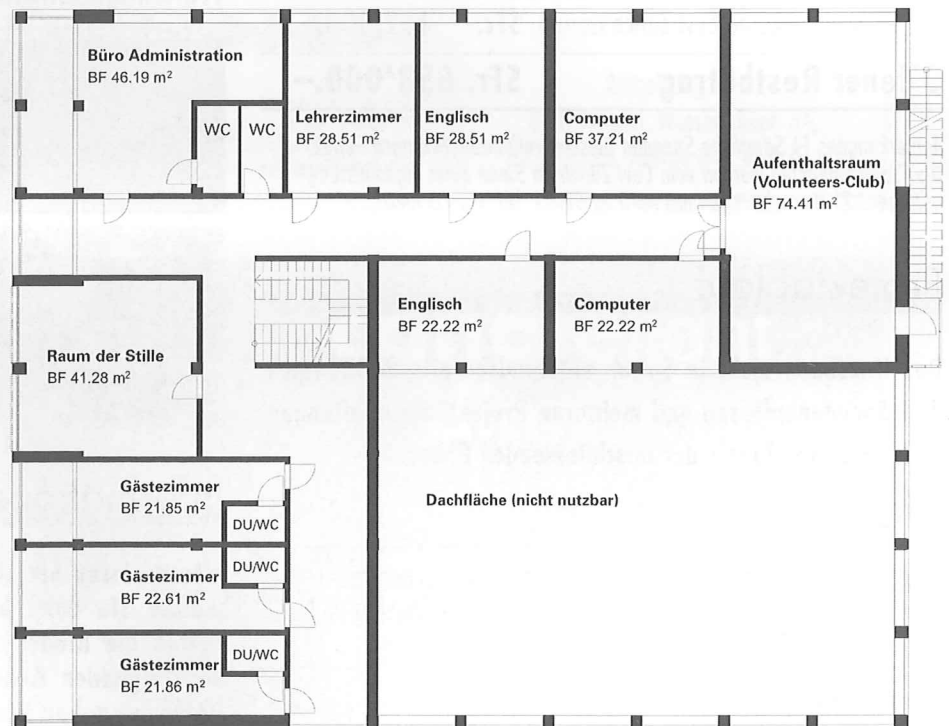


Erdgeschoss: Empfang, Cafeteria, Gruppenräume, Mehrzweckhalle

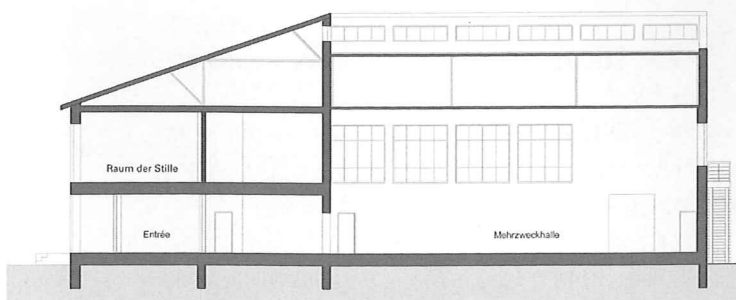
Schnitt A

Schnitt B

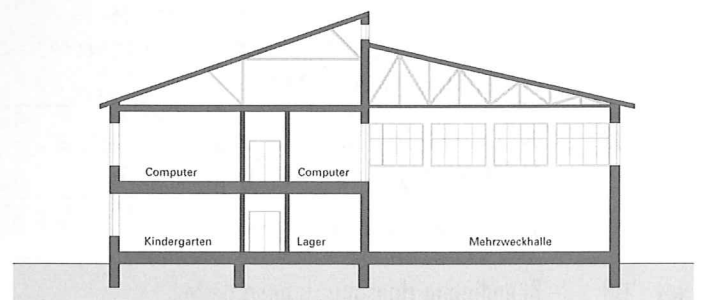
Obergeschoss: Gästezimmer, Büros, Schulungsräume



Schnitt A (Süd-Nord-Achse)



Schnitt B (Ost-West-Achse)



Finanzierungsplan

Gesamtkosten (Stand per Juni 2007)

Landkauf/Grundbucheintrag (1300 m ²)	SFr.	23'200.-
Planung: Ingenieurarbeiten	SFr.	19'600.-
Baukosten YMCA-Center	SFr.	565'100.-
Heizungssystem inkl. Heizungshaus	SFr.	28'700.-
Umgebungsarbeiten	SFr.	16'200.-
Mehrwertsteuer (ganzes Projekt)	SFr.	122'000.-
Projektkosten (per Juni 2007)	SFr.	774'800.-
Reserve (Teuerung ca. 6%, Diverses ca. 4%)	SFr.	78'000.-
Total	SFr.	852'800.-

Einnahmen

Gesicherte Finanzierung:

Spendeneingang Cevi Zürich	SFr.	193'800.-
----------------------------	------	-----------

Bereits geleistete Zahlungen:

Zahlung Cevi ZH Ing.arbeiten (18.12.03)	SFr.	2'100.-
Zahlung Cevi ZH Grundstückkauf (21.6.06)	SFr.	23'200.-
Zahlung Cevi ZH Ing.arbeiten (21.6.06)	SFr.	17'500.-

Stand Spendenkonto Cevi Zürich (30.9.07)	SFr.	152'000.-
---	-------------	------------------

Offener Restbetrag	SFr.	658'000.-
---------------------------	-------------	------------------

Anmerkungen: 1) Sämtliche Spenden fliessen vollumfänglich nach Spitak. Die Projektkosten werden vom Cevi Zürich im Sinne einer Eigenleistung getragen. 2) Umrechnungen aus AMD zu SFr: 1 SFr. = 278 AMD.

Projektablauf

Das Hausbauprojekt in Spitak entstand bereits 2003. Nach drei Spendenanlässen und mehreren Projektüberarbeitungen steht das Projekt vor der abschliessenden Phase.

Zeitplan:

Aug. '07	Schaffung einer Projektstelle «Hausbauprojekt Armenien» im Cevi ZH mit Ziel Fundraising und Projektleitung.
1. Jan. '08	Bestandesaufnahme Fundraising. Aktuelle Kostenberechnung des Projekts.
31. Jan. '08	Stichtag für Spendenstand, Ausserordentliche Generalversammlung des Cevi Zürich entscheidet über die Restfinanzierung, evtl. Anpassung des Projektes.
Mär. '08	Vertragsunterzeichnung mit Generalunternehmer. 1. Teilzahlung (33%), anschl. Baubeginn.
Apr. '08	Weitere Zahlungen gem. Baufortschritt.
Nov. '08	Beendigung Hausbau. Innenarbeiten.
Feb. '09	Umgebungsarbeiten
Apr. '09	Eröffnung YMCA-Center in Spitak

YMCA Spitak

Der YMCA Spitak wurde 1994 als Programm des Armenischen Nationalverbandes der YMCAs gegründet. Seit 2001 ist der YMCA Spitak eine öffentliche Nicht-Regierungs-Organisation und hat einen beträchtlichen Stellenwert in der Gemeinde.

Programme:

Kinder und Jugendliche:	Anzahl Teilnehmende
Kindergarten	50 (täglich)
Puppentheater	12 (wöchentlich)
Jungschar (Y-Scouts)	48 (wöchentlich)
Volunteerclub	14 (täglich)

Schulung:

Englischkurse	25 (monatlich)
Computerkurse	650 (seit 2000)

Mitarbeitende:

Angestellte:

Leitung und Sekretariat	2 (Vollzeitstellen)
Programmleitende	8 (div. Stellenprozente)

Freiwillige Mitarbeiter:	14
---------------------------------	-----------



Eine der Kindergartenklassen des YMCA Spitak

Informationen

Interessieren Sie sich für das «Haus für die Zukunft» und wollen Sie dazu beitragen, dass in der Stadtmitte von Spitak ein Kinder- und Jugendzentrum entsteht, das den nachfolgenden Generationen neue Perspektiven und neue Hoffnung geben kann?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

In der Schweiz:

Cevi Zürich
Adrian Künsch-Wälchli, lic. phil.,
Projektleiter Hausbau Spitak,
Sihlstrasse 33, Postfach 1578
8021 Zürich
Tel. +41 (0)44 213 21 98
Fax +41 (0)44 213 20 59
armenia@cevi.ch
PC 80-1050-3,
Vermerk: «Armenien-Projekt»

In Armenien:

YMCA Spitak
Myasnikyan Street 1
377410 Spitak
Armenien
Tel. +374 255 2 40 83
spitak@ymca.am
HSBC Bank Armenia,
Swift: MIDLAM22
Account: YMCA Spitak,
001-150309-101

CeviTalk

Theologisch-philosophische
Gespräche für Jedermann!

29. Nov. und 20. Dez. 2007,
19 - 21 Uhr
Cevi Zentrum Glockenhof,
Sihlstr. 33, Zürich

Am CeviTalk treffen sich
verschiedenste Menschen
und diskutieren theologische
und philosophische Fragen
wissenschaftlich und auch
persönlich.

Ein Angebot des Cevi Zürich,
das allen offen steht.

CEVI ZÜRICH, Postfach, 8021 Zürich, www.cevi.ch/gloggi

cevilunch'08

die alternative übermittag

Die nächsten Lunch-Daten:

**10. Januar, 7. Februar,
6. März, 3. April, 8. Mai,
5. Juni, 3. Juli,
4. September, 2. Oktober,
6. November, 4. Dezember**

**Jeweils am ersten
Donnerstag im Monat**
um 12.15 Uhr im Cevi Foyer
im Gloggi. Dauer bis ca. 13.15 Uhr

Willst Du per Mail eine Woche vorher an
den Cevilunch erinnert werden?
Melde Dich für den Cevilunch-Newsletter
an unter: gloggi@cevi.ch

Senioren Bibel Kollegium

Das Senioren Bibel Kollegium lädt zum
Kurs «Nachreformatorische Gestalten und
Bewegungen» ein.
Montagsmorgen von 9:30 – 11:30 Uhr mit
Kaffeepause im Gloggi.
Kurskosten: 40.– Franken

5. November: **Dora Rappard**, eine starke fromme
Frau. Referent: Daniel Fischer
12. November: **Dietrich Bonhoeffer**.
Referent: Gusti Stähli
19. November: **Die Basler Mission**.
Referent: Thomas Fischer
26. November: **Zinzendorf** und die Brüder-
gemeinde. Referent: Elsbeth Kaiser
3. Dezember: **Paul Gerhard**.
Referent: Hans Bühler

Anmeldung bei:
Berti Brugger, Wasserschöpfli 34,
8055 Zürich, Telefon 044 462 23 50

roundabout
MOVING GIRLS

ein
hiphop
tanzprojekt

für girls
von
12-20

Jeden Mittwoch
um 18.30 Uhr

Im Cevi Zentrum
Glockenhof
Sihlstr. 33, 8021 Zürich

Anmeldung und Infos:
Dania Nydegger
079 278 40 28
d.nydegger@bluewin.ch
www.rab-network.ch

CEVI ZÜRICH, Postfach, 8021 Zürich, gloggi@cevi.ch

candlelight dinner

im Advent

1. Dezember 2007
von 18.00 bis 22.00 Uhr
im Cevi Zentrum Glockenhof

Gediegenes Nachtessen,
Beiträge Ten Sing Gloggi, Accapella-Chor ch.ohr und roundabout,
Gedanken zum Advent, gemütliches Beisammensein

Anmeldung bis Mittwoch, 29.11.2007, an:
Rahel Aschwanden, gloggi@cevi.ch, Telefon 044 213 20 56

individueller Unkostenbeitrag

imgespräch

Erneuerungsprozess

«Wenn Julia in die grosse Eingangshalle hineinkommt, riecht sie, dass sie im Haus des Cevi Zürich angekommen ist. Sie trifft auf dem Weg zum Sport noch eine Freundin, welche es sich in der Cevi-Lounge auf dem Sofa gemütlich gemacht hat und wartet bis die Cevi-Sitzung beginnt. Sie beschliessen, sich später nochmals hier zu treffen. Reto sitzt mit Yves an der Bar der Cevi-Lounge und führt ein philosophisches Gespräch zum Thema Berufung. Auch wenn der Philo-Abend, bzw. Cevitalk, erst in einer halben Stunde beginnt.»

Wir erträumen uns ein Haus, welches noch mehr lebt als jetzt, wo man die Wirkung des heiligen Geistes spürt. Dieser ist nur in den Menschen spürbar. Menschen, welche im Cevi Zentrum Glockenhof ein- und ausgehen oder dort leben. Man spürt ihn in der Gemeinschaft und im gemeinsamen Engagement für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wir erträumen uns ein Haus, in welchem wir uns zusammen für andere Menschen engagieren, einander unterstützen, leben und beten, damit Gott Gott wird. Um dies zu erreichen, müssen wir uns wieder einmal auf unsere Wurzeln besinnen.

Der Erneuerungsprozess des Cevi Zürich:

Organisationen und Vereine wie der unsere müssen immer mal wieder über die Bücher, und daran sind wir jetzt auch. Das letzte Mal war das vor 10 Jahren, nach dem Umbau. Und heute sind viele neue Gesichter im Cevi Zürich aktiv. Jedoch werden wir nicht das Rad neu erfinden, sondern mit den jetzigen Stärken des Vereins weiterarbeiten und die bestehenden Angebote miteinbeziehen. Aber wir müssen die gemeinsamen Ziele definieren, damit wir an ein- und demselben Strick ziehen und so die Identität des Cevi Zürich wieder stärken können. Wir wollen gemeinsam das Leitbild des Cevi Zürich neu formulieren und uns anhand diesem weitere Ziele für die nächsten fünf Jahre setzen. In einem Organisationsleitbild sind die allgemeingültigen Grundsätze über angestrebte Ziele und Verhaltensweisen der Organisation enthalten, an denen sich alle Tätigkeiten orientieren sollen.

Einen ersten Entwurf des Leitbildes hat der Zentralvorstand und das Angestelltenteam erarbeitet. Viele Rückmeldungen nach der ersten Vernehmlassung beinhalteten, dass der Entwurf zu wenig ausformuliert ist und zu allgemein gehalten ist. Wichtig sei, dass wir das Leitbild konkretisieren.

Vertreter und Vertreterinnen der Zentrumsgruppen und der Jungscharabteilungen, des Vorstandes und des Angestelltenteams, haben am 3. September 07 den ersten Entwurf diskutiert und weiterentwickelt. Wie

überall im Cevi hatten wir eine spannende Diskussion über den christlichen Glauben und wie wir das «C» vom Cevi im Leitbild ausformulieren wollen. Im weiteren haben wir Grundsätze zu den folgenden Bereichen erarbeitet:

- Teilnehmer/-innen
- Mitarbeiter/-innen
- Angestellte Mitarbeiter/-innen
- Begleitung/Unterstützung der (freiwilligen) Mitarbeiter/-innen und Weiterbildung
- Angebote oder Aktivitäten
- Reichweite / Zielgruppe
- Finanzen
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Diese Fragen haben wir uns zum Beispiel gestellt:

*Was ist uns wichtig bei den Teilnehmer/-innen?
Wie gehen wir mit ihnen um?
Auf was legen wir Wert im Umgang mit unseren freiwilligen Mitarbeiter/-innen?
Was zeichnet eine freiwillige Mitarbeiter/-in des Cevi Zürich aus?
Was sind die grundlegenden Ziele der Angestellten?
Wie unterstützen wir unsere freiwilligen Mitarbeiter/-innen?
Wie gestalten sich unsere Angebote?
Was ist unsere Reichweite und wer ist alles eingeladen?
Wie finanzieren wir unseren Betrieb und mit welchen anderen Organisationen arbeiten wir zusammen?*

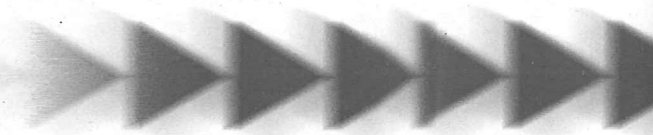
Wir haben alle Antworten zusammengetragen und werden einen zweiten Entwurf zur weiteren Diskussion präsentieren. Insbesondere haben wir die Bildung der Strategieguppe angekündigt.

Die Strategieguppe hat den Auftrag, Ziele und Massnahmen für die nächsten 5 Jahre anhand des Leitbildes zu erarbeiten; zuhanden des Zentral-Vorstandes und danach der Generalversammlung. Die bestehenden Projekte und Angebote werden miteinbezogen. Geleitet wird die Strategieguppe durch Rahel Strassmann Zweifel und Daniel Frei.

Der nächste Abend für alle Interessierten findet am 19. November 2007 im Cevi Zentrum Glockenhof um 19 Uhr statt. Wichtig sind uns die gemeinsame Auseinandersetzung und Diskussion über das neue Leitbild und unsere gemeinsamen Ziele.

Rahel Strassmann Zweifel

Weitere Informationen und der aktuelle Entwurf des Leitbildes findet ihr auf der Homepage.



i m p r e s s i o n

Berufshilfe

Die Cevi Berufshilfe schaut auf ein positives Jahr 2006 zurück. Von 60 angemeldeten Versicherten, konnten 38 an einen Praktikumsplatz vermittelt werden. Viele von ihnen, wurden nach dem Praktikumseinsatz direkt von der Firma fest angestellt. Ein grosses Geschenk!

Eine Teilnehmerin davon, Tanja Meier, hat die Berufshilfe von Beginn an kennen gelernt und hat sich spontan bereit erklärt, von ihrer Zeit bei der Berufshilfe zu erzählen.

Nach der KV-Lehre fand Tanja nicht sofort eine Festanstellung. Sie meldete sich bei ihrem zuständigen Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum an. Da die Stellensuche nur zäh von sich ging und Tanja zu diesem Zeitpunkt noch nicht so top motiviert war, meldete der RAV-Berater Tanja im Dezember 06 bei der Cevi Berufshilfe an.

Sie hatte keine klare Vorstellung davon, was sie hier erwartet und kam mit gemischten Gefühlen und zu Beginn mit geringer Motivation. Dies änderte sich schnell. An den Coachingtagen, die jeweils am Freitag stattfanden und sowohl persönlichkeitsorientierte Inhalte als auch Bewerbungstechnik vermittelten, lernte sie junge Frauen und Männer kennen, die in der selben Situation waren wie sie. Diese Begegnungen, der Austausch untereinander, die Tipps sowie das gemeinsame Mittagessen erlebte Tanja sehr positiv.

Entscheid über die Zukunft der Cevi Berufshilfe

Aufgrund der Wirtschaftslage hat der Zentralvorstand beschlossen, die Cevi Berufshilfe zu schliessen. Dieses Projekt hat vielen Jugendlichen in einer schwierigen Situation geholfen. Momentan besteht jedoch ein viel geringerer Bedarf für ein solches Angebot als bei der Lancierung.

Wir behalten die Augen offen und wollen auch in Zukunft auf gesellschaftliche Bedürfnisse mit Angeboten reagieren. Gerne nehmen wir diesbezüglich laufend Anregungen auf.

Daniel Frei, Geschäftsleiter Cevi Zürich

Bereits im Januar 2007, konnten wir Tanja einen Praktikumsplatz bei der KANTAG Liegenschaftenverwaltung vermitteln. Die Identifikation und Anpassung fiel anfangs nicht ganz leicht. Die Branche war ihr fremd und Tanja kleidete sich als engagierte Fussballerin sehr sportlich bis légère. Der Geschäftsleiter sowie die Betreuerin von Tanja verhielten sich ihr gegenüber jedoch sehr wohlwollend, offen und unterstützend. So gewann sie in kurzer Zeit Vertrauen und Freude an ihrer Tätigkeit.

Nach der Hälfte der Einsatzdauer (6 Monate insgesamt), wurde ein Probezeitgespräch mit mir und anschliessend mit Tanja geführt. Das Resultat war positiv. Die Vorgesetzten waren sehr zufrieden mit ihr und übertrugen ihr bereits die Ferien-Stellvertretung, was sehr anspruchsvoll war. Man stellte ihr auch in Aussicht, dass sie bei weiterhin guter Arbeit eine Festanstellung bei ihnen erhält.

Tanja fühlte sich geschmeichelt. Gleichzeitig hatte sie jedoch auch Befürchtungen, ob sie dem Ganzen schon gewachsen sei. Tanja packte auch diese Herausforderung und trotz ein paar anfänglichen Turbulenzen, meisterte sie auch die Stellvertretung bravourös.

Sie erhielt zwei Monate vor Praktikumsende bereits den Arbeitsvertrag und war somit von der weiteren Pflicht-Stellensuche vom Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum aus befreit.

Seit dem 1. Juli 2007 ist Tanja Meier nun als Assistentin der Liegenschaftsverwaltung tätig. Ihr gefällt die Arbeit sowie das Team und sie ist froh, dass sich dank der Berufshilfe diese Lösung ergab. Diese Stelle sowie der vereinzelte Kontakt zu ehemaligen TeilnehmerInnen ist wahrlich ein Geschenk!

Ich danke Tanja für ihre Auskünfte und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Claudia Marbach, Projektleiterin Cevi Berufshilfe

In den vergangenen drei Jahren sind an den «Run the Hope»-Sponsorenläufen über Fr. 180'000.- für das Haus der Zukunft in Spitak zusammengekommen. Mit einem grossen armenischen Fest wollte das Partnerschaftsteam Armenien des CEVI Zürich allen Läufern, Spendern und Helfern Danke sagen.

Beschenkt zu werden ist ein sehr schönes Gefühl, aber andere zu beschenken ist noch viel schöner. In diesem Sinn haben wir Euch in diesem Jahr alle herzlich zu einem grossen armenischen Fest eingeladen: «Keep the Hope»!

Dieses Fest hat die Möglichkeit geboten, die armenische Kultur hautnah zu erleben und kulinarische Köstlichkeiten auszuprobieren. Wir vom Partnerschaftsteam Armenien haben auch über den aktuellen Stand des Hausprojekts in Spitak informiert und einen Ausblick auf das weitere Geschehen gegeben. Verschiedene armenische Organisationen und Armenier/-innen aus der Region Zürich haben diverse Stände und Workshops mit Bildern, Spielen, Musik und Tanz aus Armenien angeboten – es war ein Fest der besonderen Art mit interessanten Begegnungsmöglichkeiten für die ganze Familie!

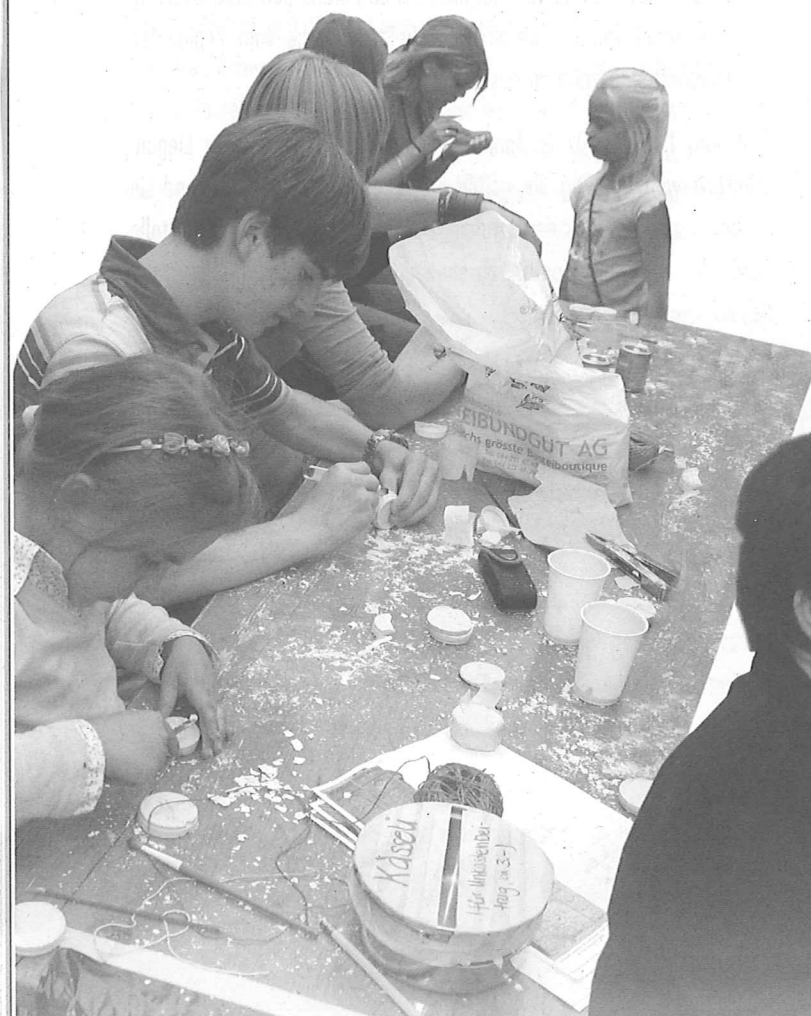


rück

«Keep the Hope» fand am Sonntag, 9. September 2007 bei der reformierten Kirche in Zürich-Altstetten statt. Wir starteten um 10.30 Uhr mit einem Openair Gottesdienst, organisiert durch den Cevi Altstetten in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Altstetten. Bei strahlend schönem Wetter hatten die Besucher die Möglichkeit, armenische Lieder zu singen, den eigenen Namen in armenischer Schrift zu schreiben und sich mit armenischen Souvenirs einzudecken. Neben altbewährtem Raclette und Würsten konnten experimentierfreudigere Gaumen sich mit armenischen Speisen verpflegen. Ein besonderes Highlight war sicherlich der Vortrag von Grisha. Der Cevileiter aus Spitak hat – mit eindrücklichen Bildern untermalt – vom Alltag im YMCA Spitak und in Armenien berichtet.

Rege wurde auch die Möglichkeit genutzt, sich vom armenischen Fussballtrainer Ruben spielerisch zum Spitzensportler ausbilden zu lassen.

Wer es lieber etwas ruhiger angehen wollte, nahm an der besinnlichen Fürbitte teil, führte sich einen armenischen Film zu Gemüte oder genoss das Klarinettenkonzert und die Tanzvorführung der Roundabout-Girls. Davon inspiriert haben viele gleich selbst das Tanzbein geschwungen und ihre Ausdauer beim armenischen Rundtanz bewiesen.



blick

keepthehope – wir feiern



Und wer neben den vielen Eindrücken und spannenden Begegnungen etwas Handfestes nach Hause nehmen wollte, goss sich ein Zinnkreuz, das noch lange an den schönen Anlass erinnern soll.

Im Namen des «Keep the Hope»-OKs möchten wir dem Cevi Altstetten und der reformierten Kirchgemeinde Altstetten nochmals für die tatkräftige Unterstützung danken.

Mehr Fotos vom Anlass sind auf www.cevi.ch/keepthehope zu sehen.

Denise Pleisch & Anja Bowalle



Warumessich lohnt...

Vom Mai 2006 bis April 2007 habe ich beim Cevi Zürich auf der Administration gearbeitet. Es war eine Zeit, in der ich viele interessante Begegnungen machen durfte und mich persönlich weiterentwickelte. Anschliessend an mein Cevi-Jahr arbeitete ich während drei Monaten als Freiwilliger in einem Missionsprojekt in Thailand mit. In den folgenden Zeilen versuche ich, einen Einblick in das unvergessliche Erlebnis zu geben.

12. April 2007, 13.30 Uhr, Flughafen Kloten: Die Boeing 777 der Singapur Airlines rollt in diesem Moment über die Startbahn. Hunderte von Passagiere befinden sich in dieser riesigen Maschine und schauen gespannt auf die vorbeifliegende Landschaft. Auch ich gehöre zu diesen Passagieren. Kurz sehe ich noch die Zuschauertribüne und glaube, meine Familie dort ausmachen zu können. In diesem Moment habe ich ein Gefühl, das ich bisher nicht kannte: Eine explosive Mischung zwischen Abenteuerlust, Abschiedsschmerz, Vorfreude und der Frage, was mich wohl erwartet. Ich kann es kaum fassen: Das Abenteuer Asien hat begonnen!

Nach all den Vorbereitungen ist es nun endlich so weit: Ich fliege nach Thailand und werde dort mit einer mir bisher nur übers Mail bekannten Schweizer Missionarsfamilie der ÜMG drei Monate leben.

22. April 2007: Ich bin nun schon seit mehr als einer Woche in Thailand. Ich hatte in dieser Zeit die Gelegenheit, mich mit dem Land ein wenig vertraut zu machen und die verschiedenen Missionarsfamilien, welche in Nordthailand und den angrenzenden Ländern arbeiten, an einer Konferenz besser kennen zu lernen.

Für mich war diese Zeit sehr interessant, aber auch anstrengend, da ich mich sehr oft in Englisch oder auch mit Händen und Füssen verständigen musste.

Doch ich weiss, dass das wirkliche Abenteuer eigentlich erst beginnt. Denn heute ist die Konferenz zu Ende, die Missionare reisen wieder zurück in ihr Arbeitsgebiete; und ich reise mit. Mit der Familie Brüttsch fahre ich mit einem bis zum Bersten mit Gemüse gefüllten Auto in die Berge Nordthailands. Es ist sehr heiss und die Fahrt ist ziemlich ermüdend. Wahrscheinlich auch deshalb, weil Ben Brüttsch und ich schon in aller Frühe durch die unzähligen Stände des Gemüse- und Fleischmarktes in Chiang Mai rasten und in aller Eile Verpflegung für ca. hundert Kinder besorgten. Niemand ist böse, als wir endlich ankommen in Omkoi, dem Wohn- und auch Hauptarbeitsort der Familie Brüttsch.

Die folgende Zeit ist sehr erlebnisreich für mich: Ich erlebe ein Kinderlager mit mehr als hundert Karenkindern (die Karen sind ein Volksstamm) und einem sehr motivierten Leiterteam und werde zum ersten Mal



wir

mit der Einfachheit und Lebensfreude der Karen konfrontiert. Schnell begreife ich, dass hier so ziemlich alles anders funktioniert als in der Schweiz. Zu Beginn brauche ich ein wenig Zeit, mich darauf einzustellen. Doch von Anfang an bin ich begeistert von diesem Volk und der Arbeit, welche die Familie Brüttsch hier macht. Ich sehe, erlebe und erfahre, wie Gott hier in der Abgeschiedenheit Südostasiens wirkt und das Evangelium von einheimischen Christen auch in den entlegensten Dörfern verkündet wird. Eine derartige Begeisterung für Jesus Christus habe ich in meinem Heimatland noch selten erlebt. Es ist fast schon unglaublich, wie sich vor allem junge Menschen für die christliche Arbeit in ihren Heimatgemeinden einsetzen.

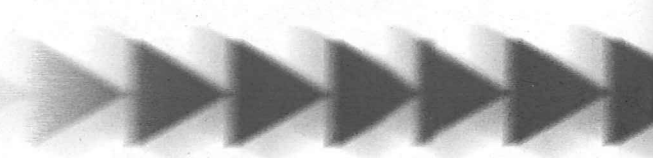
Ich werde von dieser Begeisterung mitgerissen und versuche mich nützlich zu machen, wo ich nur kann: Als Lehrer von Linda, als Anpacker bei Handwerksarbeiten, als Spielkumpane von Jannis. Es gibt aber auch viele Situationen, wo ich die Gelegenheit habe, die Kultur der Karen besser kennen zu lernen. Zum Beispiel während der dreiwöchigen Bibelschule für Karenjugendliche darf ich bei den Evangelisationen in den abgeschiedenen Dörfern dabei sein. Von der Reise durch schlammige, vom Regen ausgewaschene Strassen, über die Gastfreundlichkeit der teilweise sehr armen Karen bis hin zu den mitreissenden Gottesdiensten mitten im Urwald beeindruckt mich so ziemlich alles.

Irgendwann kommt die Zeit, in der die Familie Brüttsch sich allmählich konkret mit ihrem Abschied von Thailand befassen muss. Die Zeit des Packens, Abschiednehmens und Loslassens bedeutet für die ganze Familie eine organisatorische sowie emotionale Herausforderung. Es berührt mich, als ich sehe, wie die Leute an «ihren» Missionaren hängen und

**Wir danken Martin für seine Arbeit für den Cevi Zürich.
Dankbar schauen wir auf die Zeit mit ihm zurück.**

Ganz besonders freuen wir uns, dass er im Anschluss an die Tätigkeit bei uns eine neue Erfahrung machen konnte, die sicher den Glauben in ihm verstärkt hat. Ist es nicht immer wieder beeindruckend zu sehen, wie natürlich andere Völker ihren Glauben leben können und uns damit eine Anregung für unser Glaubensleben sein können. Martin wünschen wir noch mehr so tiefe Erfahrungen und dass er die Zeit mit den Karen weitertragen kann und andere Leute damit anregen kann.

*Im Namen des Cevi Zürich
Daniel Frei*



überuns

wie ihnen der Abschied schwer fällt. Auch für mich heisst es langsam «Abschied nehmen». Es ist nicht ganz einfach, denn die Karen sind mir in dieser Zeit ziemlich ans Herz gewachsen.

Zürich Kloten, 11. Juli 2007, 07:50 Uhr: Ich stehe am Rollband und warte auf meinen Rucksack, der mit vielen Erinnerungsstücken gefüllt ist. Doch irgendwie merke ich, dass ich noch einen zweiten Rucksack mit mir trage. Es ist der unsichtbare Rucksack der Abenteuer und der Erfahrungen, welche ich in dieser Zeit gemacht habe. Diese Zeit hat mich persönlich sehr viel weitergebracht. Ich habe Gott auf eine andere Weise kennen gelernt und erlebt, was es heisst, sich ihm anzuvertrauen. Für diese Erfahrung bin ich ihm unendlich dankbar. Für mich hat es sich wirklich gelohnt!

Martin Müller

Welcome Rahel Aschwanden

Ich heisse Rahel, bin 25 Jahre alt, wohne in Männedorf und arbeite seit Mitte April als Nachfolgerin von Felix Rechsteiner und Martin Müller beim Cevi Zürich. Ich bin ursprünglich Konstrukteurin und habe Schiffsmotoren für Containerschiffe bei der Firma Wärtsilä (ehem. Sulzer Diesel) gezeichnet und später die Motoren im ersten Jahr in der Garantieabteilung betreut. In dieser technischen Welt fehlten mir die sozialen Begegnungen und ich habe mich zu einer Weiterbildung in der Umweltbildung entschieden. Nebenbei habe ich bei der Cevi Lernhilfe als Lehrkraft gearbeitet und bin darum auch auf die freie Stelle aufmerksam geworden.

Die meisten Samstagnachmittage in meinem Leben verbrachte ich im Cevi, wo ich im Jahr 2005 mein Abteilungsleiterinnenamt weitergab. Heute bin ich noch Gotte der Abteilung Mönchaltorf-Egg und unterstütze sie bei Anlässen. Regional bin ich im Begleitetungsteam der Sektion Oberland aktiv und helfe im AL-Semi mit.



Ansonsten liebe ich Bücher lesen, im See baden, durch den Wald joggen, Freunde treffen, Ligretto spielen, Schoggifondue essen, Tiere im Wildpark Langenberg beobachten, Segeln lernen, Gitarre spielen, neue Rezepte ausprobieren, ein Feuer machen, das Tanzbein schwingen und natürlich zu lachen!



Abschied Felix Rechsteiner

Wir danken Felix Rechsteiner auch an dieser Stelle nochmals herzlich für seinen grossen und unermüdlichen Einsatz für den Cevi Zürich. Seine Zuverlässigkeit, sein offenes Ohr und seine engagierte Art sind uns unvergesslich.

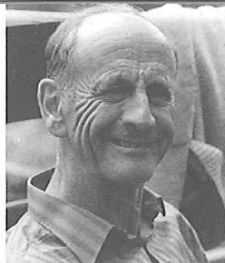
Für seine Zukunft wünschen wir ihm, dass ihm gelingen mag, was er anpackt, sowohl beruflich wie privat.

Für den Vorstand des Cevi Zürich: Paul Roth und Daniel Frei

Zum Abschied hier noch ein Gedicht von Hans Müri zum Dank an Felix Rechsteiner:

Felix Rechsteiner,
du hast dich wie keiner
in der Lernhilfe eingesetzt
kanntest jeden Lehrer und Schüler
dank deinem Fühler
Hungrig und durstig
Habe ich die Treppe erklommen
Stehe wie benommen
Vor dem Büro
Da ist Kaffee und Saft
Das gibt mir wieder Kraft
Tee und Guetzli sind bereit
Allezeit
Die Kaffeemaschine tut nicht
Dieser Wicht
Felix!

Ein Spurt
Er schnallt den Gurt
Und prüft mit kritischem Blick die Tasten
Da muss niemand fasten
Und wenn der Drucker einmal spinnt
Das weiss doch jedes Kind
Felix ist da
Und in ein paar Sekunden
Hat er den Fehler gefunden
Und der Drucker läuft und läuft
Vielen Dank
Für jeden Rank
Deiner Füsse und Hände,
für jeden Blick,
für jeden Trick,
für dein Geschick!



Nachruf Fritz Wey 1920-2007

Am 23. Juli hat Gott Fritz von seinen Leiden erlöst und zu sich heimgerufen. Fritz war eines der letzten Mitglieder des Cevi Glockenhof/ Zürich, der von der Jugend bis ins hohe Alter ohne Unterbruch aktiv in unserem Verein mitmachte. Ältere Leserinnen und Leser werden sich noch an die Gruppen und Angebote erinnern, die im Verein früher zum Programm gehörten. Schon als Knabe ging er als Jungschärler im Haus ein und aus. Die nächsten Altersstufen waren der Jungtrupp, die Jungmännerabteilung und schliesslich noch die Männerabteilung. Als Jungscharleiter des Cevi Glockenhof habe ich 1959 – 1964 Fritz als Präsidenten der Jungmännerabteilung kennen gelernt. Damals waren alle Hauptverantwortlichen der Gruppen im Zentralvorstand. Deshalb waren Fritz und ich als Jungschar-Abteilungsleiter auch dabei. Wir zwei blieben gemeinsam im Zentralvorstand bis zum Rücktritt von Fritz vor einigen Jahren. Höhepunkt im Ablauf eines Vereinsjahres waren damals der Familienabend im Frühling, der Vereinstag beim Ferienhaus Greifensee im Sommer und der Basar im Herbst. An diesen Anlässen fehlten Fritz und seine Frau Dora nie. Oft waren auch alle vier Kinder dabei (Sein Sohn Hannes wurde später Zentrumsleiter im Gloggi). Dora Wey hatte am Basar jeweils einen Stand betreut. Fritz half am Schluss beim Aufräumen. Auch an der Alleinstehenden Weihnacht half Fritz regelmässig mit.

Dora Wey hat mir erzählt, Fritz habe nach der Schulzeit Mühe gehabt, eine Lehrstelle zu finden. Ein Cevi-Freund hat ihm dann eine Stelle in der Buchhaltung der Firma Pestalozzi vermittelt. Fritz sei so klein gewachsen gewesen, dass er auf einen Schemmel steigen musste, um am Stehpult arbeiten zu können. Dieser Firma blieb Fritz bis zu seiner Pensionierung treu. Von seinen Kenntnissen in der Buchhaltung profitierte auch der Glockenhof. Viele Jahre lang war Fritz Quästor in unserem Verein und Ersatzrevisor in der Stiftung. Eine Zeit lang war er auch Vizepräsident des Cevi Zürichs. Ein Hobby von Fritz war das Wandern und Bergsteigen. Bis ins hohe Alter vermochte er noch lange Bergwanderungen zu bewältigen. Bei Cevi-Wanderungen, die früher regelmässig durchgeführt wurden, war er deshalb auch wann immer möglich dabei.

Der Cevi Glockenhof war für Fritz ein Teil seines Lebens. Sogar seine Frau hatte er durch eine Begegnung mit Cevi-Leuten gefunden. Dora Wey interessiert sich heute noch für alles, was im Cevi Zürich geschieht. Ihr und Fritz verdankt unser Verein sehr viel. Einen so langjährigen treuen Einsatz für unser Werk findet man selten. Sein fröhliches, liebenswürdiges Wesen werden wir in guter Erinnerung behalten. Seiner Familie wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Paul Roth

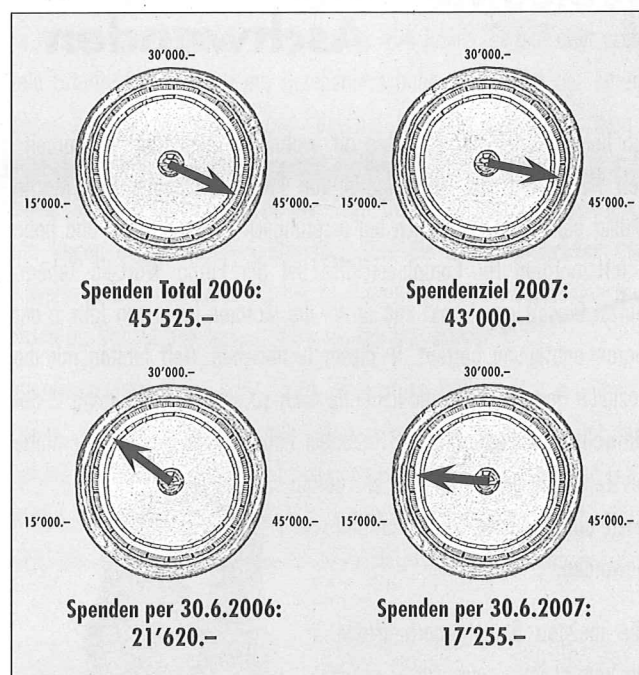
wirüberuns

geburtsanzeige

Am 14. Juli 2007 hat Henri Philipp Blass das Licht der Welt erblickt.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern Gabriela und Alex Blass herzlich!

spendenbarometer descevizürich



Die obenstehende Grafik informiert über unsere Spendeneinnahmen in den Jahren 2006 sowie unser Spendenziel im Jahr 2007.

Das Spendentotal setzt sich zusammen aus dem Total der drei Konten: Spenden für Quartierarbeit, Spenden für Zentrumsarbeit, Spenden ohne Zweckbindung. Konten Nr. 6010, 6011 und 6014.

Wir danken allen Spendern herzlich für ihre grosszügige Unterstützung!